

V0417/23
öffentlich



Gemeinschaftsantrag

Anschrift Absender

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 27.04.2023

Telefon
Telefax
E-Mail

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität
Ausschuss für Kultur und Bildung	09.07.2024	Vorberatung
Stadtrat	23.07.2024	Entscheidung

Benennung der nächsten neuen Straße nach Hugo Höllenreiner -Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Stadtratsgruppe DIE LINKE vom 27.04.2023-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Wir beantragen, die nächste neu zu benennende Straße beispielsweise im IN-Quartier nach Hugo Höllenreiner zu benennen.
Zudem soll vor Ort eine Gedenktafel angebracht werden, welche an das Schicksal von Hugo Höllenreiner und seiner Familie sowie an den nationalsozialistischen Völkermord an Sinti und Roma erinnert. Die Einweihung soll am 2. August 2023 stattfinden, dem europäischen Holocaust Gedenktag für Sinti und Roma.

Begründung:

Hugo Höllenreiner war ein bekannter Ingolstädter, der als Kind mehrere Konzentrationslager überlebt hat. 36 Mitglieder seiner Familie sind in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern umgekommen. Vor zahllosen Schulklassen, darunter auch an vielen Schulen in Ingolstadt, hat Hugo Höllenreiner seine Geschichte und die seiner Familie erzählt.

Im Jahr 2000 erzählte Hugo Höllenreiner seine Geschichte der „Survivors of the Shoah Visual History Foundation“, die 1994 vom Regisseur Steven Spielberg gegründet wurde.

2005 erschien Hugo Höllenreiners Lebensgeschichte „Denk nicht, wir bleiben hier!“ der Autorin Anja Tuckermann im dtv-Verlag. Das Buch wurde im Jahr 2006 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Für sein Engagement als Zeitzeuge erhielt Hugo Höllenreiner am 2. Mai 2013 den Austrian Holocaust Memorial Award

des Österreichischen Auslandsdienstes. 2014 wurde er im Alten Rathaus in München für sein Lebenswerk als „Botschafter der Menschlichkeit“ geehrt. Im selben Jahr erhielt er von der bayerischen Landeshauptstadt München in „Anerkennung seiner jahrzehntelangen intensiven Aufklärungsarbeit als Zeitzeuge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ die Medaille „München leuchtet“. Auf eine öffentliche Anerkennung des ihm und seiner Familie zugefügten Leids, eine Würdigung seines Wirkens als Zeitzeuge in der Bildungsarbeit musste Hugo Höllenreiner an seinem Wohnort Ingolstadt Zeit seines Lebens vergeblich warten. Bis heute gibt es in Ingolstadt keinerlei öffentliche Ehrung – wie beispielsweise eine Hugo- Höllenreiner-Straße – zum Gedenken an diesen berühmten Zeitzeugen.

Hugo Höllenreiners Wirken ist ein wichtiger Bestandteil der Erinnerungskultur auch in Ingolstadt. Er hat in unserer Stadt ein Bewusstsein geschaffen für die nationalsozialistische Verfolgung und den Völkermord an Sinti und Roma.

Damit dieses Engagement und seine Lebensgeschichte nach seinem Tod die Zeit überdauert, wäre eine entsprechende Ehrung in seiner Heimatstadt mehr als angebracht.

In den nächsten Monaten wird in München eine Straße nach Hugo Höllenreiner benannt. Es wäre ein wichtiges Signal, dass in diesem Jahr auch in Ingolstadt eine Straße nach Hugo Höllenreiner benannt wird.

Hugo Höllenreiner verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in der Region Ingolstadt und ist hier im Jahr 2015 verstorben.

Zudem muss man die Ehrung seiner Person auch symbolisch für die Erinnerung an die Verfolgung der Sinti und Roma betrachten. Wer außer seiner Person wäre in Ingolstadt prädestinierter, diesen Aspekt der deutschen Geschichte im Bewusstsein zu halten. Dieses Jahr jährt sich die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten und somit der Beginn der systematischen rassistischen Verfolgung von Sinti und Roma zum 90. Mal. Es ist längst überfällig, Hugo Höllenreiner als Überlebenden des Holocaust und als bedeutendem Zeitzeugen diese Ehre in Ingolstadt zu erweisen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Agnes Krumwiede

gez.
Christian-Linus Pauling

gez.
Eva Bulling-Schröter

gez.
Barbara Leininger

gez.
Christian Höbusch

gez.
Dr. Christoph-Spaeth

gez.
Stephanie Kürten

gez.
Maria Segerer

gez.
Jochen Semle